

tallargischen Chemie bey selbiger, und obgleich der Besuch seiner Privat-Vorlesungen bis einige Jahre vor seinem Tode eben noch so zahlreich als vorher blieb; so versäumte er doch keinesweges die Schüler, welche als Churfürstl. Stipendiaten ihm zum unentgeltlichen Unterrichte anvertrauet wurden. Er las sein öffentliches Collegium unausgesezt, admittirte auffer der ihm bestimmten Zahl der Akademisten gemeinlich noch freywillig mehrere von den übrigen sowohl, als den jungen Hüttenofficianten und selbst gemeinen Arbeitern, wenn solche Lust und Talente dazu zeigten. Er schränkte sich bey den Versuchen in seinen Vorlesungen nicht auf Stunden ein, sondern widmete sich diesen so lange sie dauerten, blieb in Person dabey, und wandte die größte Sorgfalt und Genauigkeit darauf, so daß er jeden Versuch, der, welches jedoch selten geschah, mißlang, wiederholte. Auch auffer den zu den Vorlesungen bestimmten Tagen beschäftigte er sich, so wie es nur seine übrigen Dienstverrichtungen erlaubten, fortdauernd mit chemischen Arbeiten, zog hierzu ebenfalls Officianten und Akademisten, und bildete hierdurch besonders in Hinsicht auf Chemie und Hüttenwesen eine große Anzahl der jetzt bey dem Churfürstl. Sächs. Berg- und Schmelzwesen angestellten Personen.

Nur einige ihm im Alter nahe kommende Personen ausgenommen, sind alle bey dem hiesigen Schmelz- und Amalgamirwesen jetzt angestellte Beamte und Officianten unmittelbar seine Schüler. Eben dieß ist der Fall bey dem größten Theile der Beamten und Officianten der sämtlichen Chursächs. Bergämter, und selbst verschiedene Mitglieder E. Churfürstl. Sächs. Ober-Bergamts ehren ihn als ihren ehemaligen Lehrer.

Im Jahre 1782 geruheten Sr. Churfürstl. Durchlaucht unser gnädigster Landesherr, der Verdienste schätzt und belohnt, daher schon längst unsern Gellert persönlich ausgezeichnet und ihm besondere Beweise höchster Gnade gegeben hatte, ihn wegen seinen nützlichen Veranstellungen und gemachten Verbesserungen im Schmelzwesen, zu Bezeigung gnädigster Zufriedenheit darüber, zum wirklichen Bergrath mit Beybehaltung seiner zeitherigen Functionen zu ernennen, und Gellert erkannte diese höchste Gnade so dankvoll, daß er, ohngeachtet er schon Greis war, doch noch alle seine Kräfte aufbot, um bis an seinen Tod als Lehrer und Oberhüttenverwalter seinem Vaterlande nützlich zu bleiben.

Wie sehr er dieß auch wirklich geleistet hat, werden ihm seine hohen Obern sowohl, als jeder seiner Untergebenen bezeugen. Es vergiengen nur wenig Tage,